

Sportamt muss Rasen neu ansäen

Folgen der Japankäfer-Bekämpfung: Die ausgetrockneten Trainingsplätze haben sich nicht erholt.

Yann Schlegel

Das Jahr der Fussball-EM der Frauen spüren auch die Basler Sportvereine. Ein Boom zeichnet sich ab. «Wir stellen neue Mädchen-Mannschaften auf», sagt FC-Nordstern-Präsident Olivier Kapp. «Nur fehlen uns dafür die Platz-Kapazitäten.»

Bereits nach den letzten Sommerferien blieben einige Fussballplätze im Rankhof gesperrt: Als Sofortmassnahme gegen den vorgefundenen Japankäfer hatte der Kanton die Bewässerung eingestellt. Damit wollte man verhindern, dass der für viele Pflanzen hochschädliche Käfer auf den Fussballplätzen seine Eier legt und sich im kommenden Jahr weiter ausbreitet. Ziemlich rasch trockne-

ten die Sportfelder aus. Bald waren sie nicht mehr bespielbar.

Nun besteht Gewissheit: Auf drei Trainingsplätzen hat sich der Rasen auch während der Herbst- und Wintermonate nicht

erholt. Das Sportamt Basel-Stadt bestätigt auf Anfrage dieser Zeitung, dass auf diesen «eine grossflächige Nachsaat» notwendig war. «Damit das Gras gut anwachsen kann und die Fel-

der auch langfristig wieder für Sport und Bewegung genutzt werden können, werden die Felder bis spätestens Ende Juni für den Sportbetrieb gesperrt.»

Deshalb fürchtet der FC-Nordstern-Präsident neuerliche Engpässe im Trainingsbetrieb. Die erhöhte Nachfrage im Frauenfussball könnte die Situation verschärfen, sagt er. Viele Kinder kämen aus dem Kleinbasel, für sie sei es nicht möglich, durch die ganze Stadt zu fahren.

Das Sportamt sieht den kommenden Monaten noch gelassen entgegen. Ab kommenden Woche werde die Sommersaison geplant. «Das Sportamt ist zuversichtlich, dass für die betroffenen Teams Lösungen gefunden werden können.» Jedoch sei man darauf angewie-

sen, dass die Vereine bezüglich Trainingszeiten und -ort flexibel bleiben würden.

Stadtgärtnerei erwartet ähnliches Szenario

Die Stadtgärtnerei Basel bereitet sich derweil mit Baselland sowie Frankreich und Deutschland auf einen erneuten Ausbruch des Japankäfers vor. Emanuel Trueb, Leiter der Stadtgärtnerei, erwartet eine ähnliche Situation wie im vergangenen Jahr. «Das Szenarium, dass keine Käfer auftreten, ist das unwahrscheinlichste. Eine massive Population ist auch von geringer Wahrscheinlichkeit.» Der Japankäfer dürfte auch den Sportbetrieb weiterhin tangieren. Im Lichte der Fussball-EM werde dies besonders herausfordernd, so Trueb.



Die Folgen des Japankäfers waren im Sommer auf dem Rankhof nicht zu übersehen.
Bild: Raphael Alü (2.8.2024)